

# Verein der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung e. V.

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt



Igel-Krankenhaus · Elisabeth Swoboda · Talblick 10 · 71543 Stocksberg

Mit dem  
**TIERSCHUTZPREIS  
BADEN-WÜRTTEMBERG 1998**  
ausgezeichnet!

*Liebe Mitglieder, liebe Igelfreunde!*

Stocksberg im Oktober 2017

## OB UNSERE IGEL ÜBERLEBEN KÖNNEN, ENTSCHEIDEN SIE!!

Heute, nach 28 Vereinsjahren wissen wir, wie oft Sie schon „Stachelkontakt“ gehabt haben! Als Sie einem Igelkind oder einem verletzten Igel in Not begegnet sind, haben Sie das hilflose Wesen mitgenommen und sich Gedanken gemacht, wie man ihm helfen könnte. Vielleicht haben Sie die Stachelkugel, nach der notwendigen Intensivbehandlung in einer Igelstation, sogar bei sich aufgenommen und kümmerten sich bis zum Aussetzen persönlich um das Wohlergehen Ihres Findlings.

Sie haben bereits bewiesen, dass Sie ein Herz für den Igel haben. Und dabei konnten Sie feststellen, dass die Hilfe für das sympathische und nützliche Stacheltier, neben Zeit und Geld, die investiert werden müssen, auch viel Freude bereitet. Sie haben die Befriedigung gespürt, die der Einsatz für die notleidende Kreatur mit sich bringt und das Glück, das durch die persönliche Beziehung zu einem echten Wildtier entsteht.

Da es in Zukunft immer weniger ausgebildete Igelstationen geben wird und wir mit jüngeren Nachfolgern kaum rechnen können, müssen wir alle – jeder in seinem persönlichen Umfeld - noch mehr für die Igel in der freien Natur und im Garten tun. Vielleicht schaffen wir es dann, dass viele Igel erst gar nicht in eine Igelstation müssen!

Durch noch mehr intensive Öffentlichkeitsarbeit, dem Vereinsziel Nr.1 unserer Satzung (§2 Abschnitt 1), wollen wir zusammen mit anderen Igelschutzvereinen versuchen, neben der qualifizierten Betreuung notleidender Igel, unsere

Mitmenschen darauf aufmerksam zu machen, dass jeder Einzelne in seiner Umgebung die Möglichkeit hat, noch vorhandene Lebensräume zu schützen und neue zu schaffen. Denn immer mehr wird uns allen bewusst, dass es einfach nicht genügt, die Tiere optimal zu überwintern, wenn wir sie dann wieder in eine mit Fallen und tödlichen Gefahren versehene Umwelt entlassen müssen.



Der Igelbestand hat sich in ganz Europa verringert. Agrarwüsten und Monokulturen bieten keine Nahrung mehr: Pestizide und Kunstdünger haben zu 80% die Insekten, die



Haupt-Nahrungsgrundlagen der Igel vernichtet! Auch die Unterschlüpfe werden immer knapper, da die Gärten zu klein, in vielen Neubaugebieten zu steinig sind und die Aufräumwut der meisten Gartenbesitzer die Nistmöglichkeiten zerstört. Die noch vorhandenen natürlichen Lebensräume sind oft nicht mehr miteinander vernetzt.

Igel-Krankenhaus  
Elisabeth Swoboda  
Talblick 10  
71543 Stocksberg  
Fon: 071 30 / 40 36 33  
Fax: 071 30 / 40 36 34

Geschäftsstelle  
Brigitte Dietrich  
Feuerbacher Weg 4  
70192 Stuttgart  
Fon: 0711 / 256 75 63  
Fax: 0711 / 256 76 00

Bankverbindung  
Volksbank Beilstein  
Konto 11 66 000  
BLZ 620 622 15  
BIC GENODES1BIA  
IBAN DE39 6206 2215 0001 1660 00

Homepage  
[www.igelverein.de](http://www.igelverein.de)

Email  
[igelverein-Stuttgart@arcor.de](mailto:igelverein-Stuttgart@arcor.de)

In den Rückzuggebieten der Igel – den menschlichen Siedlungen mit ihren Gärten, Parks und durchgrüneten Randbereichen – drohen den Igeln vielfältige Gefahren durch Elektrosensoren, Rasenmäher, Mistgabeln, steilwandigen Gruben, Schächte, Schwimmbäder, Giftköder, Schlagfallen, Beerennetze, Gartenfeuer usw.

**WIR BRAUCHEN ZUR UNTERSTÜTZUNG UNSERER GEMEINSAMEN KAMPAGNE** dringend Tierfreunde wie Sie, die nicht nur vom Naturschutz reden sondern auch zu persönlichem Einsatz bereit sind. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, unsere Arbeit zu unterstützen und damit den Igel in ihrem Lebensraum zu helfen. **„STELLEN SIE IGHÄUSER AUF UND FÜTTERN SIE WENIGSTENS AB SEPTEMBER UND IM FRÜHJAHR MIT EINEM HOCHWERTIGEN IGELTROCKENFUTTER ZU (MIT WENIG GETREIDE OHNE ZUSÄTZE VON FRÜCHTEN ABER VIEL TIERISCHEM EIWIEISS) IN EINER MISCHUNG MIT KATZEN-NASSFUTTER.** Vergessen Sie die große Wasserschale nicht! Die Igelmütter können so ihre Jungen schneller großziehen und werden bei der Nahrungssuche nicht gleich überfahren. Um satt zu werden, muss eine Igelmutter jede Nacht 10 oder mehr Gärten nach geeigneter Nahrung durchsuchen, wobei sie weite Strecken zurücklegen und zahlreiche Straßen überqueren muss. Infolge der Futterhilfe landen weniger Igelkinder in den immer knapper werdenden Igelstationen, die vor allem in dieser Jahreszeit meist hoffnungslos überfüllt sind.

**EBENSO SIND DIE IGEL IN DIESEN „ZWEI-ZIMMER-HERBERGEN“, DIE SIE UNHEIMLICH GERNE ANNEHMEN, VOR DEN VIELEN VERSCHIEDENEN ELEKTRISCHEN GARTENGERÄTEN BESSER GESCHÜTZT!**



**DANKBAR SIND WIR AUCH FÜR DIE MITHILFE IN DEN IGELSTATIONEN.** Nehmen Sie wieder ab Oktober einen oder zwei stachelige Gäste für ca. 8 Wochen bei sich auf! Jeder wird gut von uns eingearbeitet und nicht allein gelassen. Wir beraten Sie bis zum Aussetzen im Frühjahr!

Oder verschenken Sie Patenschaften zu Weihnachten und zum Geburtstag. Zu jeder Patenschaft gehört eine ausführliche und bunte Informationsmappe plus Urkunde, gesponsert von 3 Stiftungen.

Wir arbeiten alle ehrenamtlich, ohne behördliche oder sonstige Unterstützung. Sämtliche Igelstationen sind in Privathaushalte integriert, wodurch - besonders in der Hauptigelsaison - die Privatsphäre durch den „Publikumsverkehr“ oft empfindlich gestört wird.

Bei den Igel, denen wir helfen wollen, handelt es sich nicht nur um eine Tierart, die durch den ungeheuren Egoismus des Menschen erheblich bedroht ist, sondern um Mitgeschöpfe, Persönlichkeiten, liebenswerte und nützliche Freunde des Menschen, denen wir Hilfe schulden.

Danken möchte ich auf diesem Wege noch einmal allen Helfern und Spendern und Sponsoren die uns seit vielen Jahren unterstützen. Ohne Sie wäre unsere Arbeit gar nicht möglich.

## **BITTE SPENDEN SIE!**

**Wer die Igel Freunde Stuttgart und Umgebung weiter unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende an die Volksbank Beilstein IBAN: DE39 6206 2215 0001 1660 00 machen.**

*Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträgen.*

*Sie möchten eine Zuwendungsbescheinigung auch bei Spenden unter 150,- € erhalten, obwohl bis 200,- € Euro Spendenbetrag dem Finanzamt die Kopie des Überweisungsträgers genügen würde?*

*Bitte vermerken Sie dies auf dem Überweisungsträger oder schreiben Sie uns – unter Angabe Ihres Namens, der Anschrift und Spendendatum.*

**NUR MIT IHRER HILFE** konnten wir auch in diesem Jahr wieder alle Igelstationen mit vielen nützlichen Hilfsmitteln ausstatten, die in den Stationen gebraucht werden. Neben Medikamenten, Aufbaunahrung, Igeltrockenfutter, Informationsmaterial usw. konnten wir allen, nach einer kleinen Schulung im August im Igelkrankenhaus wie in jedem Jahr, ein großes Startpaket mit auf dem Weg geben.



**U N S E R  
BESONDERER  
DANK GILT  
E I N E M  
SPONSOR,**

der es uns durch eine zweckgebundene Spende gemäß unserer Vereinssatzung (§2 Abschnitt 1) ermöglicht hat, neues Informationsmaterial drucken zu lassen. Auch von anderen Vereinen mit denen wir eng zusammenarbeiten, konnten wir das Informationsmaterial übernehmen und neu drucken lassen. Jetzt geben wir auf Ausstellungen, in den Schulen und an Projekttagen dieses Infomaterial großzügig aber gezielt als Anleitung zur sachgemäßen Betreuung hilfsbedürftiger Igel ab.

Dann konnten wir eine Igelstation mit 2 großen Igelschränken, mit Platz für 10 Igel, und den dazu gehörenden Schlafboxen ausstatten.



Außerdem konnten wir 20 neue Igelhäuser für die übrigen Igelstationen anfertigen lassen. Weitere werden folgen, um sie z.B. durch Igelstationen an Igelfinder abzugeben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei zwei großartigen Igel Freunden bedanken, die seit vielen Monaten in Eigeninitiative und auf eigene Kosten nach unserer alt bewährten Bauanleitung, regelmäßig Igelhäuser für unsere Igelgehege gebaut haben und weiter bauen. Nachzulesen auf unserer Homepage unter [www.igelverein.de](http://www.igelverein.de) „Sponsoren“.



Schauen Sie sich bitte auch unsere neu gestaltete „Homepage“ an!! Unsere Webmasterin hat wirklich Freude daran, jede Seite immer wieder neu zu gestalten. Mit schönen Bildern, Videos und neuen Berichten haben wir die vielen Seiten erweitert und mit einem übersichtlichen Inhaltsverzeichnis versehen!

Ganz liebe stachelige Grüße

wie immer Ihre

*E. Swoboda*

Elisabeth Swoboda

## **ANLAGEN / RUNDSCHREIBEN**

### **ANLAGE ZUR UNTERSTÜTZUNG UNSERER DIESJÄHRIGEN KAMPAGNE!**

**FLYER:** Auch Igel haben Wohnungsnot...

**1 BROSCHÜRE AUS DER SCHWEIZ:** Ob unsere Igel überleben können, entscheiden Sie!

**3 WICHTIGE NEUE MERKBLÄTTER** aus der Reihe IGELOWISSEN kompakt von Pro-Igel:

- Unterschlüpfе und Futterhäuser
- Gefahr erkannt Gefahr gebannt
- Aufzucht verwaister Igelsäuglinge

**FLYER:** Beim Herbstputz auch an die Gartentiere denken – Igelchutz Interessengemeinschaft Wuppertal sowie “Erste Hilfe für den Igel“

## EINLADUNG ZUR 4. FACHTAGUNG RUND UM DEN IGEL

Pro Igel lädt zur 4. Fachtagung „Rund um den Igel“ am Wochenende vom 2. bis 3. Juni 2018 ins Stadthotel in Münster ein, zu der Fachreferenten zu etwa 15 Themen eingeladen werden und 120 bis 150 Teilnehmer erwartet werden.

Interessierte können sich unter der E-Mail Adresse: [Igelverein-Stuttgart@online.de](mailto:Igelverein-Stuttgart@online.de) informieren.



Die Tagungsgebühr von 120,- € für Igelstationen aus unserem Verein werden gegen Rechnung zurück erstattet.

## PROTOKOLL EINER SCHÜLERIN ÜBER DAS SOZIALPRAKTIKUM

**ERWARTUNGEN:** Ich habe gehofft, möglichst viel über die Igel zu lernen, das heißt, was sie alles fressen, was man tun muss, wenn man einen Igel gefunden hat und vieles mehr. Natürlich war es mir auch wichtig, mit den Igeln Zeit zu verbringen, um ihr Verhalten zu protokollieren!

**BEFÜRCHTUNGEN:** Ich habe befürchtet, dass ich mich vielleicht langweilen werde, viel falsch mache und keinen Spaß habe.

**FRAGEN:** Ich wollte genau wissen, wie es mit der Ernährung ist, also nahm ich mir vor, zu fragen, was in ihrem Futter ist und woher es kommt.

**BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG:** Im Igelkrankenhaus arbeitet Frau Swoboda vom Igelschutzverein Stuttgart ([www.igelverein.de](http://www.igelverein.de)) und zwei Mitarbeiterinnen im Wechsel stundenweise. Dort werden kranke und verletzte Igel sowie verwaiste Igelbabys aufgenommen. Sie werden untersucht, behandelt und gesundgepflegt. Man selbst kann einen gesunden Igel aufnehmen und noch sechs bis acht Wochen im Warmen zufüttern und ihn im Kühlen überwintern lassen.

Das Ziel des Igelvereins ist es, zu verbreiten, dass durch unachtsames Verhalten der Menschen die Igel - wegen der zahlreichen Gefahren, die ihnen drohen - vom Aussterben bedroht sind. Alle Igelfinder werden durch ansprechendes Informationsmaterial angehalten, den

Tod der Igel zu verhindern und ihnen ein möglichst langes Leben zu ermöglichen.

**1. TAG IM IGELKRANKENHAUS STOCKSBERG - 5.10.2016:** Als ich ankam, öffnete mir eine freundliche Mitarbeiterin des Krankenhauses und bat mich herein. Frau Swoboda empfing mich und erklärte mir gleich, wie ich die Innengehege putzen sollte: Man stellt das Schlafhäuschen, in dem der Igel liegt, in ein anderes Gehege. Die Öffnung des Häuschens muss direkt an der Wand stehen, damit der Igel nicht zum eigentlichen Bewohner des Geheges läuft und ihn womöglich erschreckt. Zunächst stellt man alle gebrauchten Futterschälchen und die Wassernäpfe auf einen Tisch und leert sie. Wenn sie unangerührt und sauber sind, kann man sie später erneut den Igeln hinstellen. Der nächste Schritt war, die verschmutzten Zeitungen, auf denen Igelkot und Essensreste verschmiert waren, zu entfernen. Man rollt sie fest zusammen und faltet sie dreimal, damit sie möglichst wenig Platz in der Mülltonne einnehmen.

Nun sprüht man eine Mischung aus Desinfektionsmittel und Wasser auf ein Küchentuch und wischt die Reste des Futters weg. Manchmal hängt etwas Ausscheidung an der Wand des Igelgeheges, deshalb wischt man dort besonders gut. Anschließend nimmt man einen Lappen, evt. eine Spülbürste oder einen Schwamm mit warmem Wasser auch mit Desinfektionsmittel und reinigt das Gehege und das Schlafhäuschen

ordentlich. Wenn das Ganze trocken ist, nimmt man sechs Doppelzeitungsseiten und legt sie so aus, dass der Boden und alle Wände überdeckt sind. Als letztes nimmt man ein weißes DIN A3-Blatt (bekommt man vom Zeitungsverlag) und legt es auf den Boxenboden im Igelzimmer. Es muss weiß sein, damit man eventuelle Minizecken, Flöhe oder andere Außenparasiten besser sieht, wenn sie vom Igel abgefallen sind. Zuletzt setzt man das mit weißem Toilettenpapier gefüllte Schlafhaus mit dem Igel wieder in sein Gehege. Dann füllt man zwei Schälchen - jeweils eines mit Wasser und eines zu Hälfte mit getrockneten Insekten und zur anderen Hälfte mit einem guten Igelfutter. Die zwei Schälchen stellt man nun ins Gehege. Die Hauptmahlzeit erfolgt am Abend dazu mit Feuchtfutter (Rühreier, Dosenfutter oder abgekochtes Hühnerfleisch). Man darf das Schlafhaus nicht zu nah an die Wand stellen, da sonst die Igel darauf klettern und es als Treppe benutzen und so über den Rand ihren Nachbarn Besuche abstatten können.

Genauer zum Futter: Wenn die Igel das Trockenfutter nicht ganz aufgefressen haben und die Schälchen noch relativ sauber sind, kippt man den Rest in eine Dose für die Vögel im Garten, um nichts zu verschwenden!

Als ich die Innengehege geputzt hatte, schaute ich Frau Swoboda zu, wie sie die Igel behandelte: Sie wog sie und schaute sie genau unter einer großen Lupe an. Alles wurde in einem Pflegebericht aufgeschrieben ob der Igel zugenommen hatte oder wie es ihm geht und welche Medikamente er bekommt. Anschließend gab sie ihm die entsprechende Spritze, zum Beispiel mit Vitaminen oder zur Parasitenbekämpfung. Mir wurde vom Zusehen schwarz vor Augen (mir tat der Igel leid), und ich machte deshalb zehn Minuten Pause.

Da an diesem Tag sonniges Wetter war, sollte ich die Wände des Außengeheges im schönen Naturgarten ebenfalls putzen, da sie mit Vogeldreck und Regenschlamm beschmutzt worden waren. Ich nahm also eine Bürste und einen Lappen zusätzlich heißes Wasser und putzte das Geländer und die Wände. Das dauerte circa eine Stunde, da das Gehege viele Quadratmeter groß ist, mit zusätzlich 8 abgeteilten Gehegen, die es zu putzen gab.

In der letzten halben Stunde von vier waren wir fertig, und ich half Frau Swoboda und ihrer Mitarbeiterin im Garten. Wir reichten Laub zusammen, füllten die Futterstellen für nächtliche Besucher in den vielen Futterhäusern vor dem Gehege und warfen zwischendurch einen Ball ihrer Schäferhündin Tessa zu. An diesem Tag lernte ich, wie man Gehege putzt und dass Igel mit einem Gewicht unter 600 g draußen keinen Winterschlaf halten sollten!

**2. TAG IM IGELKRANKENHAUS - 7. 10.2016:** Am Anfang sollte ich wieder oben die vielen Innengehege reinigen. Als ich fertig war, ging ich runter in den Keller dem 2. Igelzimmer und putzte dort den Rest der 12 Gehege. Dort gab es einen Igel namens Willi. Da er verletzt war, hatte er Angst vor mir und fauchte mich an, als ich seine Schlafbox in ein anderes Gehege hob. Die Gehege im Igelkeller sind in einem Schrank und größer als die im Igelzimmer oben. Den Igeln unten im Keller ist es häufig wärmer, auch weil sie ungestörter sind liegen sie oft neben ihren Schlafhäusern! Um 11 Uhr kam eine andere Mitarbeiterin und zeigte mir, wie ich die benutzten Schälchen richtig spülen sollte: Erst einweichen und dann

neues Wasser nehmen, dann ganz normal mit einem Spüllappen mit einem speziellen Mittel auswaschen, der dann anschließend durch einen sauberen Lappen ersetzt wird. Zum Schluss dann nur noch abtrocknen und wieder hoch tragen.

Frau Swoboda erklärte mir, dass Igel am Bauch behaart und weich sind und man sie dort am besten anfassen kann. Eine Frau rief an und berichtete von einem kleinen Igel, den sie am Wegrand fand. Dieser Igel war anscheinend das Geschwisterchen von einem anderen kleinen mageren Igel der schon im Krankenhaus war. Diesen kleinen Igel sollte ich in meiner Armbeuge wärmen, während Frau Swoboda sein Schlafhäuschen frisch machte und so herrichtete, dass sich die zwei Geschwister wohl fühlen können. (Beobachtung: der Igel auf meinem Arm hat versucht, sich so tief wie möglich in meine Armbeuge zu drücken, da es ihm anscheinend kalt war!)

Andauernd läutet im Igelkrankenhaus das Telefon und viele E-Mails müssen beantwortet werden. Da lohnt sich wirklich eine erfahrene Sekretärin, die sich genau mit den Igeln auskennt, damit Frau Swoboda mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe hat, nämlich die kranken Igel zu versorgen. Ich werde in den Weihnachtsferien ihr wieder meine Hilfe anbieten.



**3. TAG IM IGELKRANKENHAUS - 14.10.2016:** Frau Swoboda zeigte mir, wie man nach einer Entwurmungskur vorgeht: Wenn die Ausscheidung des Igels grün ist, untersucht man sie unter einem Mikroskop. Nun kann man sehen, ob noch bestimmte Eier und Larven von Innenparasiten vorhanden sind. Während ich dann wie gewohnt die Innengehege im Igelzimmer putzte, erklärte mir Frau Swoboda, wieso Igel Innenparasiten bekommen können: Früher gab es viel mehr Insekten, also 80% waren ihre normale Ernährung. Aber da es heute viel weniger von ihnen gibt, fressen Igel fast nur noch Regenwürmer und Schnecken. Diese Tiere übertragen dann beim Igel verschiedene Innenparasiten, die die Igel krank machen, wenn sie überhand nehmen. An manchen dieser Parasiten können Igel sogar sterben!

Im Krankenhaus hängen 20 Gefahren-Plakate, die darauf hinweisen aufzupassen, wenn man zum Beispiel den Rasen mit einer Motorsense mäht. Es wird gerade im Igelzimmer ein Igel behandelt, der eine Woche zuvor von einer Mistgabel am Hals schwer verletzt wurde, aber gute Überlebenschancen hat.

Später zeigte mir Frau Swobodas Mitarbeiterin voller Stolz drei kleine Albino-Baby-Igel! Sie waren komplett weiß mit roten Augen und sind sehr selten. Das Igelkrankenhaus Stocksberg hatte von circa 7000 Igeln bisher nur 10 Albinos unter den Pfleglingen. Auch ein Pechschwarzer Igel war dabei und ist noch ungewöhnlicher als die Albinos.



Zum Schluss putzte ich noch die Gehege im Igelkeller und fütterte die Bewohner. Es gibt dort auch noch ein riesen großes Gehege

für ganze Igelfamilien, in dem aber heute nur ein verletzter erwachsener Igel wohnte. Die Futterschälchen waren schnell gespült und ich durfte nach Hause gehen. Inzwischen weiß ich mehr über diese kleinen Geschöpfe und freue mich, dass es den Igel in Stocksberg gut geht!

#### 4. TAG IM IGELKRANKENHAUS STOCKSBERG - 21.10.2016:

Es war nun der letzte Tag im Igelkrankenhaus, und ich hatte relativ viel zu tun. Das Besondere war, dass ich die Innengehege alleine putzen durfte! Die Zeit verging rasch und die sehr schweren Igel schliefen schon größtenteils.

Es war schlechtes Wetter, aber ich ging in den igelfreundlichen Garten und füllte die ausgetauschten Schälchen im Außengehege mit frischem Futter und Wasser. Das war gar nicht so einfach, denn der Boden war durch den Regen rutschig und die Vorratsfutterboxen fielen mir mehrere Male auf den Boden.

Man muss, um die Igel zu füttern, bei den Boxen des großen Igelschlaf- und Futterhauses, in dem die Igel schliefen, die Deckel bei schlechtem Wetter nur leicht anheben und die Schälchen neu füllen oder austauschen (je nachdem wie dreckig sie sind). Igel sind offensichtlich nicht sehr stubenrein, weshalb sie zum Beispiel auch durch manche Futternäpfe laufen und überall hinmachen. Um den Schlafplatz (2. Raum) etwas auszumisten, musste ich die Zeitungsschichten evt. wegnehmen und schauen, ob es arg dreckig war, doch meistens war es das nicht. Etwas Faszinierendes und Lustiges war, dass die zahmen

handaufgezogenen Albino-Drillinge im Gehege aus dem Schlafhauskamen und meine Gummistiefel „ablutschten“! Die Albinos waren mit der Flasche großgezogen worden und die Flasche hatte einen Gummisauger, an den die Igel sich gewohnt hatten.

#### EIN PAAR KLEINE, ABER WICHTIGE INFORMATIONEN, DIE MIR FRAU SWOBODA ERZÄHLT HAT:

- Igel dürfen KEINE Kuhmilch oder präparierte Katzenaufzuchtsmilch trinken, da sie durch die Laktose Durchfall bekommen und austrocknen können!!!
- Überflüssige Nahrung sind zum Beispiel: Obst, Getreide und Gemüse und Nüsse, womit Firmen das Igeltrockenfutter strecken. Igel sind reine Insektenfresser!! Sie brauchen in Gefangenschaft viel tierisches Eiweiß.
- Es gibt exotische Igel in Zoohandlungen zu kaufen, die ursprünglich aus Afrika kommen und nicht als Haustiere geeignet sind, weil sie nicht eingesperrt sein wollen!
- Die Familie der Igel gehört der Ordnung der Insektenfresser an. Igel kommen in Europa, Afrika und Asien vor. Der Igel gehört zu den ältesten Säugetieren. Er wird auf 60 Millionen Jahre geschätzt.

**RÜCKBLICK:** Ich bin sehr zufrieden mit dem Praktikum und sehe es als gute Gelegenheit, sich dort für einen späteren Nebenjob zu bewerben! Ich habe sehr sehr viel über das Leben der Igel gelernt und auch, wie gefährlich es für die Igel ist, in unserer Zeit zu überleben!

Ich werde nun mehr auf meine Umwelt aufpassen und darauf achten, dass nichts Gefährliches für Igel und auch für andere Tiere herumliegt, dass ihnen Schaden zufügen könnte. Ich finde, dass meine Erwartungen aufgegangen sind und ich zufrieden sein kann, mit dem, was ich gelernt habe! Ich mag die Mitarbeiter im Igelkrankenhaus sehr und würde sofort wieder hingehen. Mir hat es viel Spaß gemacht, den Tieren zuzusehen, wie sie sich verhalten und mit ihnen Zeit zu verbringen.

Anja Miller

## IGELAKTIONSTAG IN DER WILHELMA 2017

Wie schon viele Jahre davor, fand auch dieses Jahr im Herbst über die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg am 27. August 2017 ein Igel-Informationstag von 10.30 bis 16 Uhr in der Wilhelma statt.

Die Leute konnten sich mit Informationsbroschüren und Schautafeln über das nützliche Stacheltier, den Igel informieren. Vor allem auf die Gefahren, dem das nützliche Stacheltier oft aufgesetzt ist, wurde hingewiesen. Wann Igel Hilfe brauchen. Was zu tun ist, damit dem Igel richtig und schnell geholfen wird oder Tips für einen igelfreundlichen Garten und vieles mehr.

Direkte Fragen zum Thema Igel beantworteten gerne die ehrenamtlich tätigen Damen Frau Heilemann, Frau Lampart und Frau Bauer, die durch die langjährige Igelpflege und Erfahrung noch mehr spezielle Tips geben konnten.



Ende August/Anfang September beginnt die Igelhochsaison mit Igelbabys in den Igelstationen. Daher konnten die

Besucher gleich 9 verwaiste Igelbabys zwischen 65 und 190 g, die teilweise noch mit der Flasche aufgezogen werden müssen, bestaunen.



Durch den Edeka-Tag in der Wilhelma kamen an diesen warmen, leicht bedeckten Sonntag über 1000 Besucher an unserem Igel-Informationsstand vorbei. Wegen einem kurzen Regenschauer mussten wir um 11.30 Uhr vor die Ausstellungshalle umziehen, welche überdacht war und wir somit vor Regen geschützt waren.

Wie immer waren vor allem nicht nur die Kinder ganz angetan und fasziniert von den Igelbabys, auch die Erwachsenen waren ganz begeistert von den kleinen Igelwichtern. Wir hoffen, wir konnten wieder einige Menschen über das Wildtier, den Igel aufklären und sind bestimmt im kommenden Jahr gerne mit einem Igel-Aktionstag dabei. Wir bedanken uns auch ganz herzlich bei den Spendern.

Esslingen, den 30.08.2017

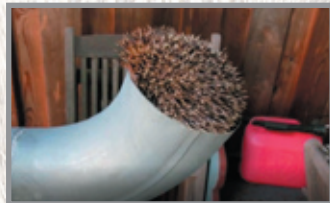
## SPURENSUCHE IN DER DACHRINNE

Doppeltes Glück hatte ein Igel im hessischen Wölfersheim. Durch seltsame, schabende und klopfende Geräusche am Haus, wurde Frau G. aufgeschreckt. Zunächst wagte sie gar nicht nachzuschauen. Unheimlich waren diese kratzenden und rappenden Geräusche, die nicht einzuordnen waren.



Was konnte das sein: „Ein Einbrecher? Ihre Kinder? Guckst du oder guckst du nicht - ein bisschen Angst war schon dabei.“ berichtet Frau G.

Schließlich fasst sie sich ein Herz und sieht nach. Die Geräusche, die aus dem Ablaufrohr der Dachrinne zu kommen schienen, verstummten, sobald Frau G. an das Rohr klopfte. Da war ihr klar – es musste sich um ein Tier handeln.



Die Spurensuche beginnt. Was dann zum Vorschein kommt versetzt Frau G. in Erstaunen. Damit hätte sie nicht gerechnet: Es war ein Stacheltier, das hilflos in der Dachrinne feststeckte. „Doch wie kommt ein Igel auf das Dach?“ fragte sich Frau G.: Vermutlich

wurde der Igel von einem Greifvogel auf Futtersuche ergriffen und, „weil doch zu stachelig und zu schwer“, über dem Dach der Tierfreundin wieder fallen gelassen.



Unter Mithilfe eines benachbarten Feuerwehrmannes und Ihres Sohnes wurde die Rettungsaktion für den Igel eingeleitet. „Er hätte keine Chance gehabt, da alleine wieder rauszukommen“, so Frau G. Von hilfreichen Händen aus seiner misslichen Lage befreit, kam der Igel ins Tierheim und von dort zu Frau Weber, einer Igelfreundin, die ihn zum Tierarzt brachte. Zunächst war nicht klar ob er überleben würde – aber er hat es geschafft.



Außer einer schweren Verletzung am Auge hatte er keinen weiteren Schaden davongetragen. Nun darf sich der Igel, dem das beherzte Eingreifen von Frau G. und ihren Helfern das Leben gerettet hat, in der Igelstation Weber in Reichelsheim erst einmal gründlich erholen.

## KEIN GIFT IM GARTEN – DEN IGELN ZULIEBE!!!

**Die kleinen Igel sind entwicklungsgeschichtlich gesehen ein Erfolgsmodell, sie gehören zu den ältesten noch lebenden Säugetierarten. Sie haben diverse Eiszeiten, die Industrialisierung der Landwirtschaft und bislang auch den Strassenverkehr überlebt. Doch nun droht eine schleichende, unsichtbare Gefahr: Pestizide und Dünger vergiften das Futter der Igel.**

Igel sind Kleinraubtiere, sie fressen so ziemlich alles, was nicht bei drei auf den Bäumen ist. In unseren Gärten nehmen sie in der Nahrungspyramide einen Spitzenplatz ein und sind damit ganz besonders vom Einsatz von Pestiziden betroffen: **Pestizide schränken das Nahrungsangebot der Igel ein und sie vergiften die übriggebliebenen Beutetiere.**

### PFLANZENSCHUTZ MIT GIFT

Die Anwendung von Pestiziden wird seit dem ersten grossen Skandal im Zusammenhang mit DDT äusserst kontrovers diskutiert. Auf der einen Seite finden sich die Naturschützer und die unabhängige Forschung, auf der



anderen Seite die Hersteller mit ihren eigenen Forschungseinrichtungen und die Macht des Geldes.

Die Recherche nach den Auswirkungen der Pestizide gestaltete sich schwierig und einfach zugleich: Die Fülle an Informationen zum Thema ist überwältigend, dafür weiss man schon nach dem Lesen der Überschrift, aus welcher Ecke der Beitrag kommt. Nicht erstaunlich war das absolute Übergewicht der kritischen Stimmen.

### HUNGER IM VORGARTEN

**Für das Leben der Igel hat der Einsatz von Insektiziden unmittelbare und schwerwiegende Folgen: Durch das Eliminieren ausgewählter Tierarten wird ein bestehendes biologisches Gleichgewicht massiv gestört und die Nahrungspyramide muss sich neu ordnen. Bislang erfolgreiche Kleintierjäger müssen mit einem veränderten Beuteangebot klarkommen. Die Gesamtmenge an verfügbaren Beutetieren wird drastisch reduziert.** Wohin das führen kann, zeigt exemplarisch das Schicksal der grossen Hufeisennase. Diese Fledermausart ist in Europa vom Aussterben bedroht, es existieren noch je eine Kolonie in Luxemburg, Deutschland und Österreich und deren drei in der Schweiz.

## GEFÄHRLICHE NEBENWIRKUNGEN

**Nicht nur der Nahrungsmangel setzt der Igelpopulation zu**, es lauert eine Gefahr im Verborgenen, die bislang viel zu wenig Beachtung findet: **Die komplexen Wirkungen der lebensvernichtenden Chemikalien und deren Abbauprodukte auf Organismen, die gar nicht zur Zielgruppe gehören.** Es ist bekannt und durch Untersuchungen bei Raubfischen und beim Menschen belegt, dass Pestizide sich gegen die Spitze der Nahrungspyramide hin anreichern und dabei unerwartete Nebenwirkungen entwickeln. Besonders gefährlich und unberechenbar sind Stoffe, die zu den endokrinen Disruptoren zählen.

Das sind Substanzen wie Glyphosat, die schon in kleinsten Dosierungen das Hormonsystem, die Fortpflanzungsfähigkeit und das Immunsystem beeinträchtigen.



Auch Igel brauchen gesundes Futter. Bild: Barbara

**Aus Sicht der Igel ist das ganz besonders bedrohlich, weil sie auf ein belastungsfähiges Immunsystem angewiesen sind. Igel leiden chronisch an den Parasiten, die sie mit dem**

**Futter aufnehmen und die durch ein gut eingeringtetes Immunsystem lebenslang in Schach gehalten werden müssen. Eine hormonell bedingte Schwächung des Immunsystems ist für die Igel potenziell artgefährdend.**

## GLYPHOSAT

Bei der Recherche nach Pestiziden kommt man nicht um Glyphosat herum. Dieses antimikrobielle Herbizid steht unter massiver Kritik, vor allem, weil es von der WHO als krebserregend eingestuft wurde. In der Schweiz wird es unter dem Namen Roundup verkauft und ist in der Landi und einigen kleinen Gartencentern erhältlich. Coop und Migros haben es dieses Frühjahr aus dem Sortiment genommen. Die Liste der unerwünschten Nebenwirkungen ist besorgniserregend, ebenso die Liste der Studien von renommierten Forschungseinrichtungen, die diese Nebenwirkungen belegen. Exemplarisch verweisen wir auf eine Studie zu Glyphosat, die im April 2013 vom staatlich US-amerikanischen National Center for Biotechnology Information publiziert wurde. Bei Raubfischen, Geflügel, Schweinen, Ratten und Menschen wurden gravierende Auswirkungen auf die Verdauung festgestellt. Glyphosat greift auch die nützlichen Bakterien im Darm erfolgreich an, was zu Nährstoffmangel, chronischen Darmerkrankungen, Entzündungen und Autoimmunerkrankungen führt. Alles in allem ist das Pflanzenschutzmittel Glyphosat vorzüglich geeignet zum Ausrotten von Igel.



## KAMPAGNE 2017

Der Kampf gegen Gartenchemikalien wird ab nächstem Jahr zu unserem dritten grossen Kampagnenthema. Wie beim Strassenverkehr und den Fadenmähern werden wir mit Medienmitteilungen und grossformatigen Plakaten auf die ungebremste Verseuchung unseres Lebensraums aufmerksam machen. Wir werden auch politisch tätig werden müssen: Mittelfristiges Ziel ist eine korrekte Deklaration der gesetzlich erlaubten Anwendungsbereiche auf den Verpackungen von Herbiziden. Und zwar genau so gross und deutlich lesbar wie die Warnhinweise auf den Zigarettenschachteln. Langfristig gehören alle Pestizide verboten, eine Menschheit mit Zukunft muss lernen, mit dem Heimatplaneten zu kooperieren.

## WICHTIGE ANWENDUNGSHINWEISE

Pflanzenschutzmittel sind für Nützlinge genauso schädlich wie für die Schädlinge. Sie verursachen deshalb einen starken Rückgang der Artenvielfalt. Der durch die Pestizide verursachte Verlust der Nützlinge führt zudem zu einer schnellen, ungehinderten Wiederbesiedlung mit Schädlingen, was eine erneute Pestizidbehandlung nach sich zieht ... ein kostspieliger Teufelskreis mit schlimmen Auswirkungen. Pflanzenschutzmittel und andere Chemikalien bauen sich teilweise nur sehr langsam ab. Gewisse Wirkstoffe lagern sich im Fettgewebe von Menschen und Tieren ab und werden nicht ausgeschieden. Über die Nahrungskette werden mehr und mehr Schadstoffe angereichert – bis hin zum Menschen. Grundsätzlich gilt es, mit Pflanzenschutzmitteln und anderen Chemikalien sorgfältig umzugehen, die Gebrauchsanweisung zu befolgen, die empfohlene Dosierung genau einzuhalten und den Ort der Anwendung zu beachten. Quelle: Pusch - Praktischer Umweltschutz, 8024 Zürich

## RECHTLICHE BESTIMMUNGEN

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist generell verboten in Gebieten, die unter Naturschutz stehen (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung 814.81, Anhang 2.5, Art. 3). Die Anwendung von Herbiziden (Unkrautvernichtern) ist verboten auf Strassen, Wegen und Plätzen, auf Dächern, Terrassen und an Fassaden, an Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen sowie auf Lagerplätzen. In diesen Bereichen gelangen Herbizide rasch ins Wasser, wo sie schon in kleinen Mengen grosse Schäden verursachen können. Nicht betroffen von diesem Verbot sind Anwendungen auf Humusböden, da dort die Bodenorganismen Zeit haben, die Giftstoffe abzubauen. Die Anwenderinnen und Anwender sind aber auch dort zum umweltgerechten Umgang verpflichtet. Das Verbot gilt seit 1986 für Gemeinden, seit 2001 gilt es generell, also auch für Privatpersonen. Grundsätzlich können Verstösse gegen das Herbizidverbot strafrechtlich verfolgt werden. Dies setzt voraus, dass eine Anzeige bei der Polizei erhoben wurde. Je nach der Schwere des Vergehens, wird nur eine Verwarnung ausgesprochen oder eine Strafe nach Ermessen der Staatsanwaltschaft erhoben. Quelle: Pusch - Praktischer Umweltschutz, 8024 Zürich

**GEKÜRZTE UND BEARBEITETE FASSUNG** [Quelle: «Igel Bulletin», offizielle Publikation des Vereins pro Igel - AUSGABE 50 / OKTOBER 2016 - Kein Gift im Garten] © by pro Igel Für alle Texte und Bilder, wo nichts anderes vermerkt, Nachdruck nach Rücksprache mit der Redaktion willkommen. [pro Igel - Kirchgasse 16 - 8332 Russikon - Telefon: 044 767 07 90 - E-Mail: info@pro-igel.ch - Website: www.pro-igel.ch]